

3) diese Vorbereitungen zur Bildung eines Ersatzhaares sind schon einige Monate vor eintretendem Mäusen eingeleitet;

4) bei eintretendem Mäusen ist die Häutung des Follicels der erste Grund der Lockerung und des Ausfallens des alten Haares;

5) durch Anhäufung von Pigmentkörnern über dem Keime und ihre Entwicklung zu Zellen geschieht die Bildung des Ersatzhaares, die auf dieselbe Weise, wie in Embryonen vor sich geht, und hiemit

6) von derselben Papille ausgeht, welche für das eben ausgefallene Haar das Bildungsmaterial lieferte;

7) die innere Wurzelscheide, die ein selbstständiges, in der Nähe des Haarkeims entstehendes Gebilde ist, umgibt das neu keimende Härchen, gleich bei seinem ersten Auftreten, als eine eigenthümliche Kapsel;

8) auch beim Menschen ist ein theilweiser und unregelmässiger Haarwechsel zu beobachten; der Vorgang ist wesentlich derselbe wie bei den Säugethieren.

---

Herr Bergrath Haidinger stellte folgenden Antrag:

Als ich am 4. Mai der hochverehrten Classe über die Herausgabe des grossen Werkes von Herrn Barrande über das silurische System von Böhmen den Commissionsbericht erstattete, war es ihr von den obwaltenden Umständen abhängender Beschluss, die Verhältnisse erst genau geregelt zu sehen, unter welchen Werke dieser Art überhaupt, vorzüglich durch die k. k. Staatsdruckerei, in Angriff genommen werden könnten.

Um doch einen schnellern Angriff hervorzubringen, schlug ich später Herrn Barrande vor, den ersten Plan aufzugeben, und dagegen die einzelnen Abtheilungen, als unabhängige Abhandlungen: „Ueber die Trilobiten, Cephalopoden“ u. s. w. mir anzuvertrauen. Ich würde sie der hochverehrten Classe in der Art übergeben, dass sie einzelne Bände oder Abtheilungen der Denkschriften ausmachen könnten. Mein Brief war Herrn Barrande noch nicht zugekommen, als ich einen zweiten mit einem abweichenden Plane schrieb, mit dem Er übereinstimmte,

und dessen Inhalt ich heute der hochverehrten Classe mit der Bitte um ihre freundliche Theilnahme vorzulegen die Ehre habe.

Ich schlug nämlich Herrn *Barrande* vor, anstatt dass die Akademie die Herausgabe selbst übernehme, würde ich gerne als Vermittler eintreten, um dasjenige, was die Formen für die Unternehmung einer auf mehrere Jahre hinaus unvermeidlichen Arbeit Unbequemes hätten möglichst zu beseitigen, und dazu möge er mir für meine Person die Herausgabe anvertrauen. Ich würde sie unternehmen, wenn es mir gelänge, von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften eine namhafte Unterstützung dazu zu erhalten.

Ich glaube nun das Unternehmen in drei Theile nach den Bänden, aus welchen das Werk bestehen soll, zu zerfällen, und für jeden einzelnen die Erzeugungsmittel nach und nach herbeizuschaffen.

Für den ersten Band bitte ich die hochverehrte mathematisch-naturwissenschaftliche Classe um eine Unterstützung von 1500 fl. Conv.-Münze.

Das Erscheinen des ersten Bandes ist soweit in der Ausführung der Platten vorgerückt (25 Platten Trilobiten und 19 Platten Cephalopoden sind vollendet), dass die Zeit der Vollendung von dem Drucke der 60 Bogen Text abhängt, welche ebenfalls grösstentheils druckfertig sind. Mit der von der Akademie bewilligten Summe würde möglichst hausgehalten werden, zugleich würde ich suchen, eine Anzahl von Subscribenten zu gewinnen, endlich kann der Band vollendet sein, bevor noch alle Zahlungsverbindlichkeiten berichtigt sind.

Einen gleichen Gang würde ich für den zweiten Band im nächsten Jahre, für den dritten in dem darauffolgenden einzuhalten suchen. Ich würde auch dann nicht fehlen, die grossmüthige Beihilfe der Akademie anzurufen, aber doch das Werk jetzt schon unternehmen, ohne einen Beschluss der Akademie oder der Classe zu erbitten, indem ich die Verantwortung gerne so lange übernehmen will, bis dieses schöne Werk vollendet ist. Einmal begonnen habe ich die volle Ueberzeugung, wird es nicht an den materiellen Mitteln fehlen. Viele günstige Umstände vereinigen sich selbst in der gegenwärtigen Zeit, die so sehr auf die wissenschaftliche Entwicklung nachtheilig einge-

wirkt nat. Aber gewiss wird diejenige Arbeit gerne gefördert werden, die auch in den schwierigen Tagen kraftvoll vorwärts geschoben war.

Die Stellung, welche ich übrigens als Herausgeber einzunehmen beabsichtige, ist folgende. Es werden 300 Exemplare des Werkes gedruckt; davon erhält Herr Barrande zuerst 50. Die übrigen sind zum Verkaufe bestimmt, theils unmittelbar an Subscribenten, die ich mir zu gewinnen angelegen sein lassen würde, theils durch den Buchhandel. Ich würde die Stellung so lange beibehalten, bis durch die Unterstützung der Akademie, durch Subscription, Beiträge und Verkäufe die Ausgleichung der Forderungen der verwendeten Künstler und Industriellen herbeigeführt wäre, sodann aber den ganzen Rest der Auflage Herrn Barrande überantworten, mit der Einladung, durch ein letztes Anerkennungsschreiben an die Akademie den Vorgang selbst vollständig abzuschliessen.

Es würde mir durch diese Stellung gegönnt sein, die viele zuvorkommende Gastfreundschaft, die ich selbst im Auslande genossen, durch thatkräftige Vermittelung zum Besten der Wissenschaft, hier mit Dank zurückzuerstatten. Herr Barrande, selbst Franzose, ein Ausländer, hat durch seine langjährigen Forschungen in unserem eigenen Vaterlande sich grosse Verdienste erworben. Ich darf nicht nur wünschen, dass die vielen Arbeiten dem Ende entgegengeführt werden, ich glaube, dass es meine Verpflichtung ist, wenn auch in der bescheidenen Stellung eines Herausgebers, dabei auch Hand mit anzulegen. Das Werk selbst auf der Höhe der Wissenschaft ist eines von jenen, die für immer dem Verfasser eine glänzende Stellung unter den Vorkämpfern derselben sichern, und das Land, auf das sie sich beziehen, zu einem classischen Boden in ihrer Geschichte machen. Die Wissenschaft vor Allem andern ist berufen, die Männer derselben aus allen Ländern und Völkern zu verbinden. Sie ist es, die, treu gepflegt, gewiss am sichersten den Geist der Eintracht und Brüderlichkeit vorbereitet, der auf so vielen Wegen gesucht, aber leider nicht immer gefunden worden ist.

Ich bitte die hochverehrte Classe dem folgenden Antrage einen freundlichen Beschluss angedeihen lassen zu wollen:

„Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bewilligt dem wirklichen Mitgliede Wilhelm Haidinger, zur Herausgabe des ersten Bandes von Herrn Joachim Barrande's Werk über das silurische Gebirgssystem von Böhmen, die Summe von 1500 fl. Conv.-Münze.“

Die Classe genehmigt diesen Antrag, und beschliesst sich bei der Gesamtakademie für die Bewilligung des genannten Betrages zu verwenden, welche auch ertheilt worden ist.

---

Herr Custos Dr. Fenzl stellt den Antrag auf eine Geldunterstützung, im Betrage von 400 fl., für den aus Mexico auf der Rückreise nach Wien begriffenen naturhistorischen Sammler Herrn Carl Heller, in Anerkennung seines Eifers und seiner Beharrlichkeit, die er während seines dritthalbjährigen Aufenthaltes in jenem Lande, unter den ungünstigsten Verhältnissen, im Einsammeln naturhistorischer Gegenstände bethätigt.

Nachdem der Antragsteller die Akademie bei dieser Gelegenheit über den ursprünglichen, die Einführung lebender Pflanzen in die grösseren Gärten Wiens beabsichtigenden Reisezweck Heller's, das kärgliche Mass der ihm von Seite einer kleinen Actiengesellschaft hiesiger Handelsgärtner und Gartenfreunde zugewendeten Geldmittel und den Umfang der von ihm seither eingelieferten anerkannt werthvollen Sammlungen lebender Pflanzen und Sämereien in Kenntniss gesetzt, verbreitet sich derselbe des Weiteren über des jungen Mannes anderweitige Thätigkeit und Umsicht in Anlegung von Herbarien, Einsammlung von Conchylien, Insecten, Flussfischen und Reptilien (unter welchen Gegenständen sich nebst vielen ausgezeichneten und neuen Arten auch mehrere ganz neue und interessante Gattungen befinden), wie noch über dessen Fata, die ihn während des Krieges der Republik mit den nordamerikanischen Freistaaten trafen, und zuletzt, aller Habseligkeiten beraubt, nach Yucatan trieben. Als Beleg seiner muthvollen Ausdauer in Verfolgung seiner Zwecke, führt Dr. Fenzl dessen Landreise quer durch Yucatan bis Tabasco und Chiapas in einer Ausdehnung von 103 Leguas an, die er ganz zu Fuss, theils allein, theils